



PROYECTO COYERA - WIÑANA

Cesar Coca, 22 Jahre alt, bei einem Eifersuchtsstreit mit seiner Partnerin erhielt er acht Stichwunden an verschiedenen Körperstellen. Er wurde im Krankenhaus von Viedma operiert. Er wird jetzt entlassen und möchte, dass wir ihn in ein Zentrum bringen, damit er sich erholen kann. Er erwähnt, dass er nicht zu seiner Partnerin zurückkehren wird. Aktuell ist er in das Haus seiner Familie zurückgekehrt, die sich um seine Genesung kümmern wird.



Rosalía Cabalero, 17 Jahre alt & Analia Caballero, 19 Jahre alt, in der jetzigen Situation mit der COVID-19 Pandemie haben sie entschieden, nach Hause zurückzukehren. Ihre Mutter ist derzeit im Gefängnis. Sie wurden mit Lebensmittel unterstützt und haben den Konsum von Alkohol und „Cleva“ (Klebstoff schnüffeln) eingestellt. Sie machen deutlich, dass diese Pandemie ihnen hilft, über das Leben, das sie führten, nachzudenken. Sie haben zusammen mit dem Team festgelegt, die Straße dauerhaft zu verlassen (= Ziel). Die Familie wird weiter begleitet.

Jessica Mamani, 19 Jahre alt, ihre Familie besteht aus vier Personen. Sie sind im informellen Handel tätig und verkaufen Fastfood. Wegen der Pandemie durften sie nicht mehr auf die Straße gehen und verkaufen, so dass ihre Familie kein Einkommen mehr hat. Gegenwärtig sind sie emotional stabil und sehr darauf bedacht, voran zu kommen. Sie werden mit Nahrungsmitteln unterstützt, um ihre Situation in dieser Quarantäne zu erleichtern.



Die Gruppe San Sebastian: Aufgrund der COVID-19 Pandemie arbeitete das Team mit den Gruppen an den Sicherheitsmaßnahmen, um die Verbreitung des Coronavirus zu verhindern. Durch die Durchführung von Informationsworkshops konnte sich die Bevölkerung nach anfänglicher Verwirrtheit schließlich die Biosicherheitsmaßnahmen wie Händewaschen und die Verwendung von Masken aneignen.

Fundación „Estrellas en la calle“

Estrellasenlacalle@hotmail.com

Telefon: +591 (4) 4-2659 46

Adresse: km 6 ½ Av. B. Galindo (Cochabamba)



HERAUSGEBER

Liebe Freunde der Fundación „Estrellas en la calle“ in diesem 1. Newsletter des Jahres 2020 senden wir Ihnen unsere aufrichtigsten Wünsche für Frieden, Hoffnung und vor allem Gesundheit in diesen schwierigen Zeiten, die wir auf der ganzen Welt durchleben.

Wir möchten Ihnen Allen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken und Ihnen sagen, dass die Arbeit, die wir mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Familien unserer Projekte in Fenix, Cojera und Winana in der Stadt Cochabamba leisten, sehr wichtig war und ist, um das Leben derer zu verändern, die es brauchen und wollen.

Wir sind bestrebt, diese wichtige Arbeit weiter zu führen, um unseren Bedürftigen so die Möglichkeit zu geben, sich für eine Änderung ihres Lebensstils zu entscheiden.

Möge dieses Jahr 2020 uns allen eine neue Chance bieten, uns als Menschen und als Bürger dieser Welt zu verbessern.

- Der Autor -

NACHRICHTEN

Cochabamba befindet sich seit Mitte März in Quarantäne, was die Arbeit der Fundación zwar erschwert, aber nicht aufgehoben hat.

Dadurch hatten wir Gelegenheit, unsere Arbeitsweise neu zu strukturieren. Auch wie wir unsere Schützlinge erreichen und ihnen die notwendigen Lebens- und Hilfsmittel übergeben können, damit wir sie bei der Entscheidung, ihren Lebensstil zu ändern, weiterhin unterstützen können.

Wir haben alle Projekte der Stiftung mit Lebensmitteln unterstützt, weil die meisten unserer Bedürftigen informelle Jobs haben oder einige Produkte wie z.B. Süßigkeiten, Kaugummis, Socken auf der Straße verkaufen. Sie gehen dabei in großen Teilen der Stadt herum, was durch die aktuellen Ausgangsbeschränkungen nicht möglich ist, so dass sie ernsthafte wirtschaftliche Probleme haben.

PROJEKT FÉNIX

Am 16. März 2020 berief das Team von Fenix angesichts der Tatsache, dass die COVID-19 Pandemie allmählich größere Auswirkungen auf die bolivianische Bevölkerung zu haben begann, eine Dringlichkeitssitzung der Familien ein. Dabei wurden sie auch mit Nahrungsmitteln versorgt, die wir zu diesem Zeitpunkt bereits besorgt hatten.

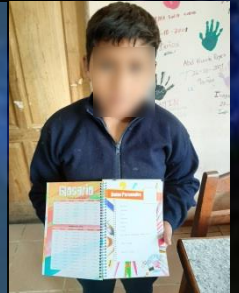


Seit dem 17. Februar 2020 versorgt das Bildungsministerium alle Kinder, die die Schule besuchen, mit Schulmaterialien. Durch die Lehrer wurde eine entsprechende Liste mit den benötigten Materialien ausgehändigt, um die Erledigung der Hausaufgaben und den Erhalt und Verbesserung der schulischen Leistungen zu erleichtern.



In Abstimmung mit der wirtschaftlichen Kontrollfunktion der Fundación ist es dem Projekt Fenix am 7. April 2020 gelungen, den Familien Gelder, zum Kauf von Nahrungsmitteln zur Verfügung zu stellen (zum Abheben an den Geldautomaten). Die Familien machten ihre Einkäufe und legten anschließend ihre Einkaufslisten und Rechnungen vor. Dies war eine große Hilfe für die Bedürftigen, seit die Quarantäne die wirtschaftliche Krise unserer Familien noch weiter verschärft hat. Sie waren der Stiftung für diese Bemühungen sehr dankbar.

Für die Kinder und Jugendlichen beider Schichten des Projektes Fénix, wurden zu Beginn des Verwaltungsjahres 2020 Schulprogramme erstellt. Nachdem wir, anhand der ersten Erfahrungen des letzten Jahres, gute Ergebnisse erzielt hatten, sahen wir, dass es günstig war, mit der Umsetzung dieses Instruments fortzufahren, um sie zu ermutigen, ihre schulischen Aufgaben und Aktivitäten zu planen und zu organisieren, und um für uns als Pädagogen eine bessere Nachbereitung zu ermöglichen.



In Sorge um die Familien hielt es das Team für angebracht, über Strategien nachzudenken, die es ihnen ermöglichen, ihre Emotionen und ihr Wissen angesichts dieser neuen Realität der sozialen Isolation infolge von COVID-19 auszudrücken. Aus diesem Grund wurde ein Malwettbewerb für Familien ausgeschrieben, mit guter Resonanz. Das Wichtigste ist jedoch, dass es uns gelungen ist, einen Raum der Begegnung in dieser schwierigen Zeit zwischen den Bedürftigen zu schaffen und die gemeinsame Arbeit für die Verwirklichung der Aktivitäten zu fördern.

In dieser totalen Quarantäne durch die Pandemie hat das Team von Fenix die Koordination, Begleitung, Nachverfolgung und Arbeit mit den 24 Familien über Mobiltelefon mittels Anrufen, Videoanrufen, Text- und Audiobotschaften durchgeführt. Der Bereich Sozialarbeit hat mit einer Gruppe von Familien Gespräche über die Erfüllung der Rollen, die Verantwortlichkeiten jedes Familienmitglieds und die Bedeutung einer angemessenen Kommunikation und Organisation geführt. Der psychologische Bereich hat bei Eltern und Kindern interveniert, mit dem Ziel, die durch die Quarantäne verursachten Ängste und den Stress zu mildern, einen Raum zum Zuhören zu schaffen und über spezifische Probleme zu sprechen, die den emotionalen Zustand beeinflussen.



Da der Coronavirus ein immer wiederkehrendes Thema in den Medien wurde, machte der Gesundheitsbereich das Team auf die Risiken dieses Virus aufmerksam und begann sofort mit den Kindern zu arbeiten. Im Rahmen des Projekts wurden vorbeugende Maßnahmen ergriffen, um eine mögliche Ansteckung zu vermeiden (Händewaschen, angemessene und korrekte Verwendung von Gesichtsmasken, Verwendung von Alkohol in Gel-Form, Desinfektion der Arbeitsbereiche). Ebenso wurde eine Dringlichkeitssitzung mit den Eltern abgehalten, um die Biosicherheitsmaßnahmen, die Symptome dieser Krankheit, die Bedeutung einer Quarantäne und spezifische Empfehlungen zu besprechen.

